



Abend -

Zeitung.

78.

Sonnabend, am 31. März 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Vier Juden-Contrefeiss in der Vorhalle eines
Königsgrabes bei Theben in Oberägypten.

(Beschluß.)

Über das Beste von allem kommt noch. In der ersten großen Halle dieses aus sechs Hallen und Seitengemächern und drei Gallerien bestehenden unterirdischen Grab-Palastes sind an der Wand in mehreren Reihen untereinander mehrere Mumienbestattungen und mystisch-militairische Prozeffionen abgebildet. Eine große Zahl von Figuren blicken alle auf einen einzigen, an Größe weit hervorragenden, Herrscher. Es ist offenbar ein Siegesgepränge. Man erblickt hier die Repräsentanten überwundener und huldigender Völker. Zuerst kommen vier bärtige, starke und schwarzbehaarte Männer mit zierlichem Schurz um die Hüften, übrigens unbekleidet, von weißer Hautfarbe; dann drei Aethiopier, ganz schwarz, mit weißen Schurz; dann drei mit langen Pelzmänteln, die über der Brust mit gewaltigen Nestnadeln zusammengeknüpft sind, bekleidete, übrigens nackte und an Armen, Hüften und Füßen hieroglyphisch tattrirte, Asiaten, die Belzoni Perser nennt, die man aber lieber für ein aramäisches Bergvolk halten möchte. Den Zug schließen aus der Gefangenschaft befreiete Aegypter, hinter welchen ein Schutzgeist mit der Habichtsmaske schreitet. Wer sind denn aber jene ersten vier Männer mit vollen Bärten und buschichten Haupthaar? Belzoni sagt: das sind Juden. Man erkennt sie

klar und deutlich an ihren Gesichtszügen und an ihrer Hautfarbe (they are clearly distinguished by their physiognomy and complexion.), und wunderbar zu sagen, der unverilgbare Charakter der uralten Nationalphysiognomie ist diesen, gewiß einige tausend Jahre alten, Figuren so sprechend aufgedrückt, daß, wer auch nur dies Bild bei Belzoni bis jetzt sah, sogleich aufschrie: das sind Juden! — Fragt man woher diese Ebräer hier in den Grabgrotten Thebanischer Könige, so weiß Belzoni auch darauf eine Antwort. D. Young hat den Schlüssel zu den hieroglyphischen Namenschriften gefunden, wovon weiter oben gesprochen worden ist, und liest darin die Namen Necho und dessen Sohn Psamuthis. Daß aber Necho die Juden in einer großen Schlacht besiegte und Jerusalem eroberte, ist eine unbezweifelte Thatsache. *) Wir wollen hier unsere Zweifel gegen diese Hieroglyphenenträthselung des gelehrten D. Young nicht laut werden lassen. Wir würden aus mancherlei Gründen weit höher hinauf und bis auf den Sabako gehen, wenn diesen Grabgemälden eine historische Unterlage gegeben

*) In der großen Schlacht bei Megiddo, die Josias verlor. II. Reg. 23. II. Chronic. 35. Herodotus nennt die Juden Syrer II. 159. Bekanntlich hat, nach Perizonius, Balfenauer in seinem Schediasma de Herodotea urbe Cadyti, Branefer 1737 und in den Opusc. Philolog. T. I, p. 137 ff. diese Geschichte kritisch beleuchtet.